



STATIONEN - THEMATISCH-BIOGRAFISCH

Die thematisch-biografischen Stationen sind behutsam chronologisch aufgebaut. Ausgehend von einem Schlüsselexponat, entfaltet sich die Erzählung der jeweiligen Station aus der Perspektive der Familie Mann. Die thematischen Schwerpunkte der Stationen orientieren sich an einem bestimmten Zeitabschnitt. Rückblicke und Vorausschauen sind möglich.

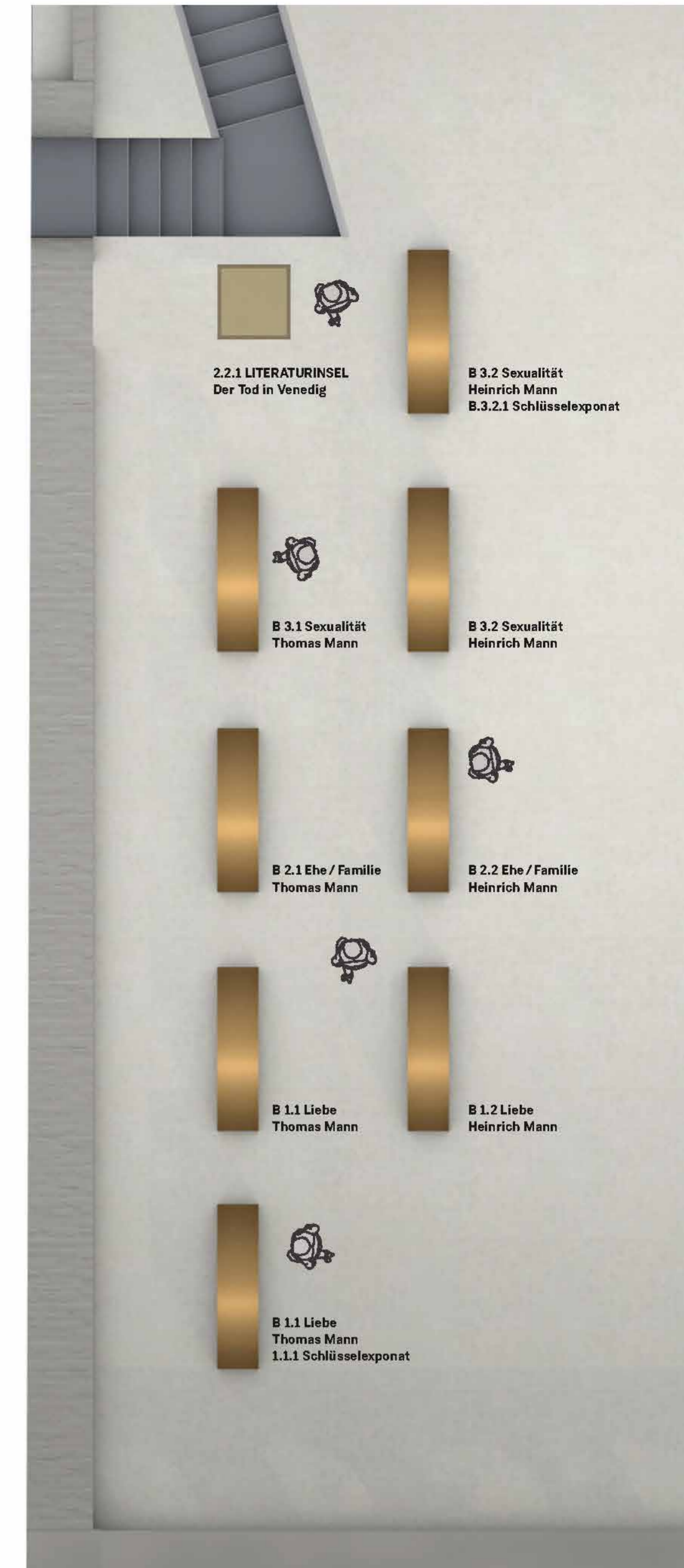
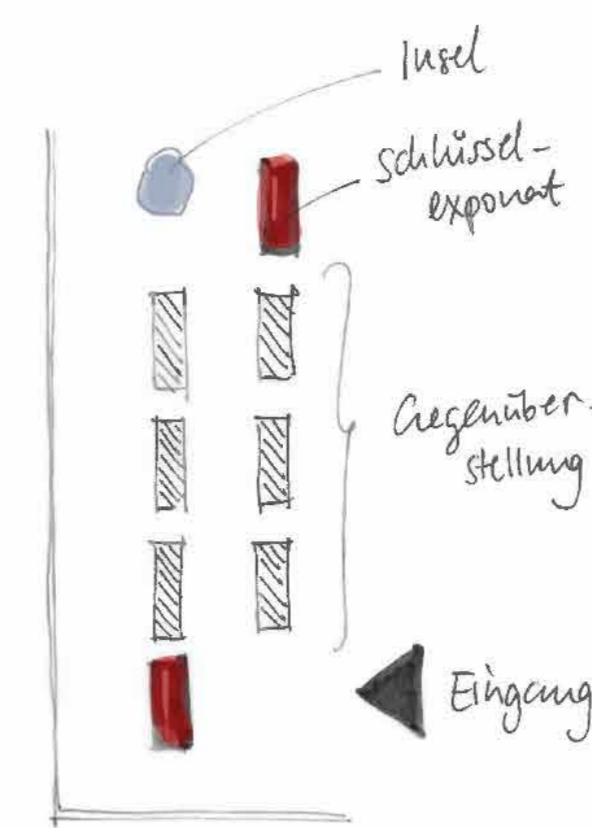
Neben den Schlüsselexponaten tragen die Stationen biografische und zeitgeschichtliche Ausstellungsinhalte. Objekte, Bilder, Fotografien, Text-/Zitat-/Buch-Exponate, Fakten und Daten sowie partizipative, interaktive und medientechnische Etappen erfüllen den Wunsch der abwechslungsreichen und zeitgemäßen Vermittlung der Ausstellungsinhalte in den Stationen.

Bei der Gestaltung der Stationen nehmen die Schlüsselexponate eine zentrale Rolle ein. Entweder bilden sie das Zentrum einer Station wie in der großen Diele im Erdgeschoss oder den Auftakt einer Station wie in der Abteilung 2.2 „Eine illustre Gesellschaft: Liebe, Ehe und Familie“.

Die Stationen bestehen aus einem geschlossenen, monolithisch wirkenden Sockel und einem darauf stehenden Rahmen mit massiver Wandung. Der Sockel trägt den Titel der jeweiligen Station oder des Kapitels. Das Innere des Rahmens definiert den Präsentationsraum für die Ausstellungsinhalte und verschafft der heterogenen Objektlage die gewünschte Ordnung.

Abgeleitet vom inhaltlichen Konzept wird die Gestaltung der Rahmen individuell vorgenommen. In dem Kapitel 2.2 „Eine illustre Gesellschaft: Liebe, Ehe und Familie“ spiegeln sich die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Brüder in der Gestaltung wider. Die Objekte auf Seite von Thomas Mann sind klar strukturiert bzw. gerastert angeordnet. Auf der gegenüberliegenden Seite von Heinrich Mann werden sie dagegen collagenhaft präsentiert.

Grundriss Ausstellungsbereich 2.2 „Eine illustre Gesellschaft“ M 1:50

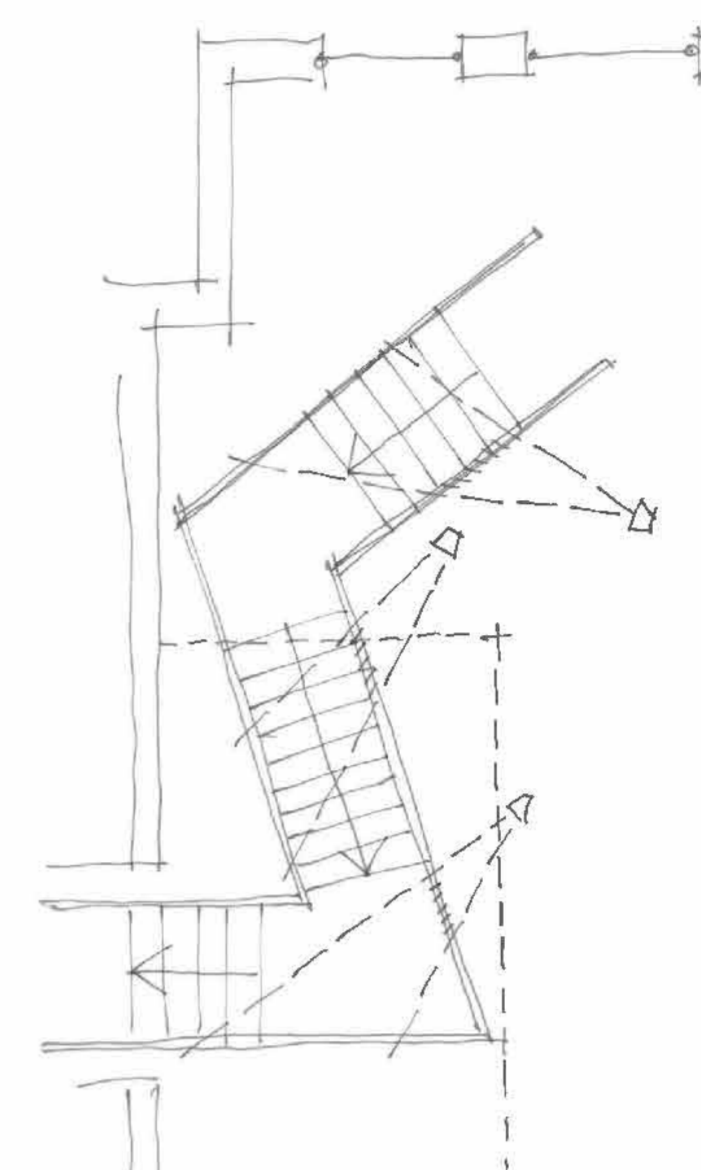


ROTER FADEN

Den roten Faden durch die gesamte Ausstellung liefert der Untertitel der „Buddenbrooks“: Verfall einer Familie. Das Thema Verfall erzählt vom Niedergang und Scheitern ebenso wie von Erfolg und ehrgeizigem Streben. Verfall steht im Ausstellungskontext auch für das Verborgene und vor der Öffentlichkeit Versteckte.

Das Verborgene sowie die Doppelbödigkeit des Themas Verfall werden bei der inhaltlichen Entwicklung der Drehbücher und der Gestaltung der Literaturseln – auf subtile Art und Weise – in die Erzählungen eingeflochten. Bei den thematisch-biografischen Stationen können beide Seiten des Rahmens mit Objekten bespielt werden, um die zwei Seiten einer Geschichte darzustellen. Gegensätzliche Objekte und Texte, Dreh- und Klappenelemente sowie Spiegelungen unterstützen die Umsetzung des Themas Doppelbödigkeit in der Ausstellung.

Schnitt Ausstellungsbereich 2.2 „Eine illustre Gesellschaft“ Liebe, Familie und Sexualität | Thomas Mann M 1:50



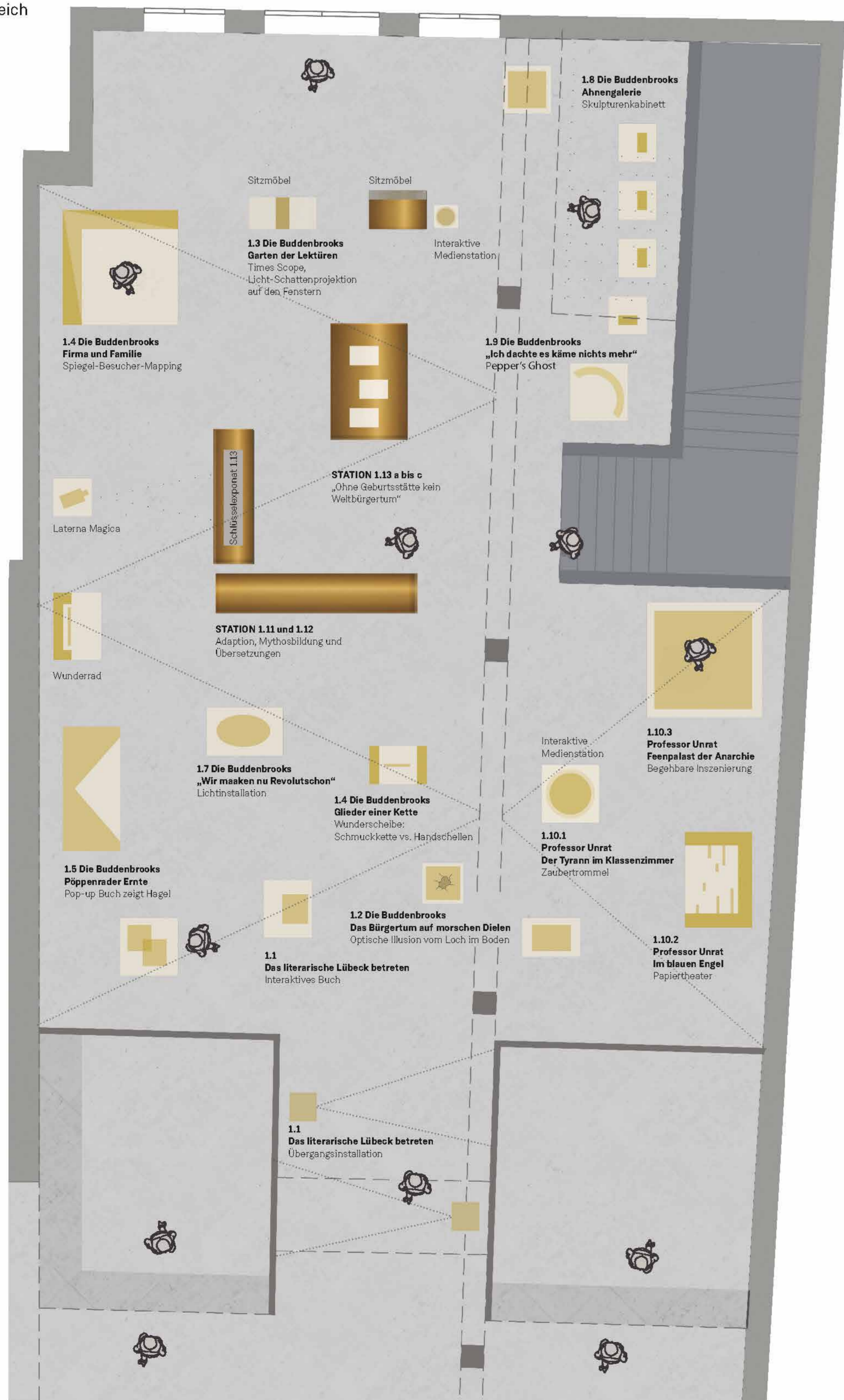
TREPPE INS EXIL

Ein inszenierter Übergang vom Themenbereich 2.4 „Rundherum: Weltöffnung und Erfolge“ zum Themenbereich 2.5 „To all the Others. Exil und Politisches Engagement“. Die verinkelte Treppenskulptur symbolisiert den Weg der Manns ins Exil. Zitate aus persönlichen Aufzeichnungen der Manns begleiten den Besucher auf dem Weg ins Exil.

In die mindestens zwei Meter hohen und geschlossenen Brüstungswände werden Zitate geschnitten und über Lichtprojektionen auf die gegenüberliegende Seite im Innenraum der Treppe geworfen.

DAS NEUE BUDDENBROOKHAUS LÜBECK
GESTALTUNGSKONZEPT FÜR DIE NEUE DAUERAUSSTELLUNG

Grundriss Ausstellungsbereich 1.1 – 1.13 Lübeck M 1:50



MATERIAL- UND FARBKONZEPT AUSSTELLUNG

Die Materialien und Farben, die in der Ausstellung Verwendung finden, orientieren sich zeitlich an der Epoche, in der die Literatur entstand. Beispielsweise werden in der großen Halle im Erdgeschoss Materialien und Farben aus dem späten 19. Jahrhundert eingesetzt: Bronze, brüniertes Messing, Schwarzstahl, Glas, dunkles Holz, Tapete und Büttenspapier. Kombiniert werden sie mit den Materialien und Farben der Originalobjekte, der theatralen Farbigkeit der Inszenierungen, kontrastreichen Grafikfarben und mit hellen Lichtprojektionen.



LEITBILD ZUR INKLUSION IM NEUEN BUDDENBROOKHAUS

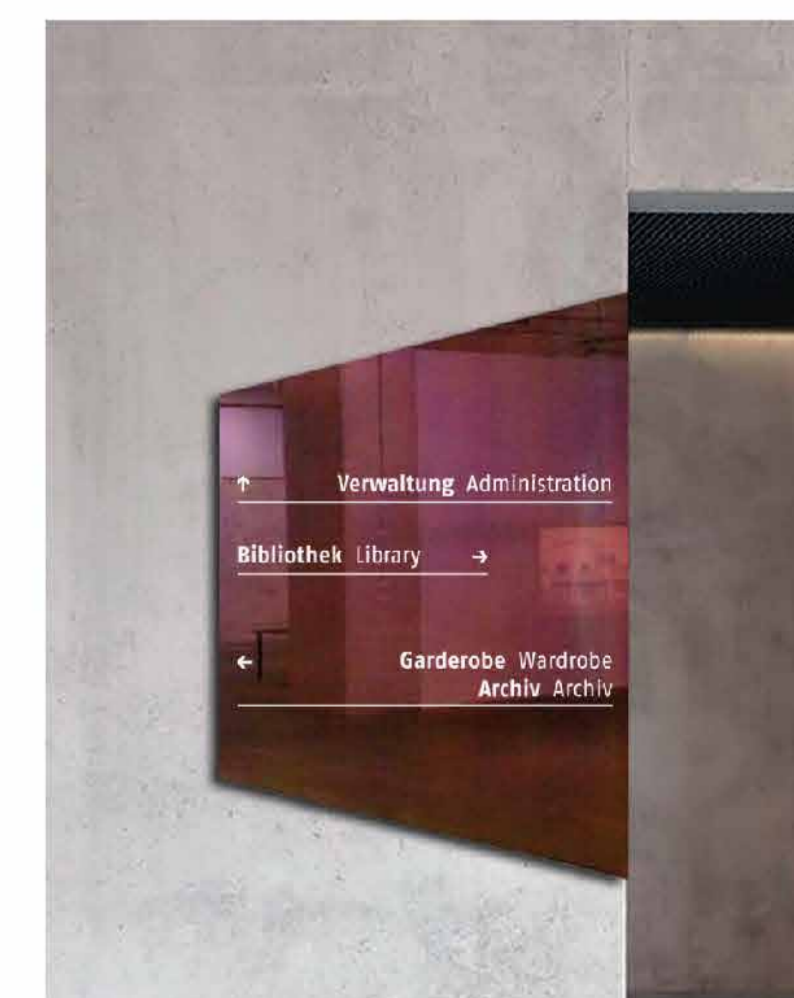
Barrierefreiheit und Inklusion sind von Beginn an wichtiger Bestandteil der Museums- und Ausstellungskonzeption für das neue Buddenbrookhaus. In der neuen Dauerausstellung sollen verschiedene inklusive Angebote allen Besucher*innen einen anregenden, selbstbestimmten und unterhaltsamen Museumsbesuch ermöglichen. Sie berücksichtigen auch die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, Blinden, Gehörlosen, Schwerhörigen sowie Menschen mit Bewegungs- und Sehbehinderungen.

Für Menschen mit Lernschwierigkeiten werden die Ausstellungstexte in Leichter Sprache zur Verfügung gestellt. Mit Induktionsschleifen werden die Inhalte der Hörstationen auch Hörgeräteträger*innen optimal zugänglich gemacht. Gehörlose können sich ggf. die Inhalte über Videos in Deutscher Gebärdensprache erschließen. Für Blinde und Menschen mit Sehbehinderungen können Objekte über Audiodeskriptionen erfahrbar gemacht werden. Raumtöne mit charakteristischen Geräuschen dienen als zusätzliche Orientierungsmöglichkeit. Darüber hinaus können taktile Raumübersichten mit Braille- und Reliefschrift die Orientierung im Gebäude erleichtern. In den Ausstellungsbereichen können Tastobjekte und Exponate zum Anfassen präsentiert werden. Die Schriften in der Ausstellung sind bei Größe und Kontrast auf einen Visus von 0,5 abgestimmt, sodass auch für Menschen mit Sehbehinderungen gute Lesbarkeit gewährleistet ist.

Alle Bedienelemente und Vermittlungsmodule werden so dargeboten, dass möglichst alle Besucher sie erreichen können. Dabei werden folgende Präsentationshöhen angestrebt: ca. 85 cm für horizontale Informationen, für vertikale wird eine Mittelachse von 145 cm definiert, Greifhöhen sollten 120 cm nicht überschreiten. Wenn möglich und nötig, sind Vitrinen unterfahrbar. Die digitalen Stationen sind so platziert, dass sie mit dem Rollstuhl bequem seitlich angefahren werden können.

INFORMATION- UND LEITSYSTEM

Reflektierende Flächen, die richtungsweisend sind, finden sich nicht nur in der Dauerausstellung, sondern auch im Leitsystem des Gebäudes wieder. Als Hausschrift für Ausstellung und Leitsystem schlagen wir die von Ole Schäfer 2000 veröffentlichte Schrift FF Fago vor. Sie zeichnet sich durch gute Lesbarkeit aus, ist in verschiedenen Schnitten erhältlich und wird unter Fachleuten als moderner Klassiker angesehen. Die Unterscheidung von Deutsch und Englisch erfolgt durch die Verwendung unterschiedlicher Schriftschnitte.



Beispielhafte Darstellung des Gebäudeleitsystems

Schnitt Ausstellungsbereich 1.1 – 1.13 Lübeck M 1:50

